

Zu Jer 17,5-13 (Lesung Montag, 2020-10-19)

VV. 5-8: „Gesegnet ... verflucht“ „unfruchtbar ... Früchte“ - Gottvertrauen hat demnach positive Auswirkungen, Gottvergessenheit negative.

(Vergleich-Stelle: Psalm 1 – Der Baum an den Wasserbächen)

→ **Ist das eine Beschreibung von erfahrener Lebens-Realität? Kennt ihr solche Erfahrungen? Oder ist das ein Ideal, an das man „einfach glauben“ soll? Aber warum sollte man?**

VV. 9-10: „Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?“ (LUT)

(ELB: „Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?“)

(Vergleich-Stelle: Psalm 139,23 f. – „Erforsche mein Herz“)

→ **Hast du ein gutes oder ein gespanntes Verhältnis zu deinem/deinen „Herzen und Nieren“? Mit welchen Worten würdest du dein Herz beschreiben? „Es ist das (mein) Herz ein Ding“**

VV. 12-13: Das Heiligtum Gottes ist gegenüber der Innenschau der andere, der alternative Fokus.

→ **Verändert es deinen Blick und evtl. sogar dein Herz, wenn du Gott /das Heilige in den Blick nimmst?**

→ **Wo ist für dich das Heiligtum?**